

Mitteldeutschland Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent Mitteldeutsche Kunst Nachrichten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

179. Jahrg., Nr. 112

Schriftleitung, Verlag und Druckerei, Merseburg, St. Annen-
Str. 3, Zweigstelle Sedan, Postfach 1, Fern-Samtan-
ruf. Die höheren Steuern (Berichtsbüro)
besteht kein Anspruch auf Befreiung oder Abfertigung

Merseburg, Montag, 15. Mai 1939

Monat Preis 3,00 RM., nur Sonnabend 30 Pf.
(einfach 16 Pf. Belegungen und 27 Pf. Belegblatt l. u.)
h. b. Beil. 2,50 RM. (einfach 3,7 Pf., Belegungs- und
Belegblatt 28 Pf. Beleg. - Abbestellkarte haben 20 u. 45 Pf.)

Einzelpreis 10 Pf.

Besichtigungsreise der Reichs- und Gauleiter Der Führer am Westwall

Adolf Hitler überzeugt sich in diesen Tagen von der Uneinnehmbarkeit des Westwalls

Der Führer und Oberste Befehlshaber trat am 14. Mai früh in der Nähe von Wetzlar ein, um die dortigen bereits fertiggestellten oder vor dem Abschluß stehenden Besichtigungsarbeiten eingehend zu besichtigen. In der Begleitung des Führers befinden sich der Reichsführer SS Himmler, die Reichsleiter Dr. Dietrich und Bornemann, die persönlichen Adjutanten des Führers Obergruppenführer Bräuer und Gruppenführer Schaub, die militärischen Adjutanten Oberstleutnant Schmandt, Hauptmann von Bormann und Hauptmann Engel sowie Reichs-Fliegerführerleiter Heinrich Hoffmann. Bei seiner Ankunft wurde der Führer vom Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Weidinger, Oberbefehlshaber des Heeresgruppe 2, General der Infanterie von Silesch, und dem Inspektor der Festungen, Generalleutnant Jakob, begrüßt. Unmittelbar im Anschluß an die Meldung der Generale des Heeres begab sich der Führer im Kraftwagen in das Gelände.

Der erste Tag der Besichtigungsreise des Führers ist beendet. Er galt dem Besuche von Wetzlar. Als der Führer seine Fahrt antrat, zog gerade die Nacht herein. In ihr herrschte weiches, sich erhellendes Wolgebild, um den ersten prächtigen Vollmondhimmeltag zu gewinnen.

Wetzlar ist die erste Ruine auf der ersten deutschen Süderlinie. Durch es Sonntag ist, wird ein in den Befestigungsanlagen und Verteidigungsanlagen gearbeitet. Immer wieder, immer unangenehmer und unüberwindlicher wird dieser westliche Wall aus schwerem Stahl und Beton. Nur ein paar höhere Offiziere wissen von der Höhe des Führers. Die Arbeiter sind von der Ankunft des Führers völlig überfordert. Um so größer aber ist ihre Freude. Jeder eilt herbei. Die Offiziere leuchten die Augen. Neben jubelnd können die Heilrufe des Führers entgegen.

„Krene des Führer, Tod den Veräutern“

Betrachten können die einzelnen Bauteile vor unheimlichen Bildern. Hinter diesen Mauern stehen schwere Panzerfronten aus dem Boden. Betonmauerwerke sind gefamter. Stütze verbergen sich in der Dunkelheit, sind schon fast fast ganz mit Erde verdrängt. Auf einer steilen Höhe erhebt sich beherrschend ein großer Doppelkuppel — a. h. „Krene“ ist eigentlich nicht richtig. Denn wenn dieses Ungeheuer aus viel Meter tiefen, hallenden Gängen fertig ist, kann man sich überlegen, daß hier ein schweres Fort steht mit fließendem Wasser und elektrischem Strom, abhörsicherem Schall- und Aufnahmestrukturen für eine sehr zahlreiche Besatzung, große Munitionskammern, Geschütze, MG-Ständen, Beobachtungsstellen — und bei schwerem Beschuss ein starker Widerstand für die Besatzung der deutschen Wehrtruppen. Genau ist der Eindruck offen dieses einen einzigen Raumeres — und es gibt deren Hunderte allein auf dem kleinen Aachener Raum. Ein jeder, der diesen Großbau durchschneidet, kommt langsam wieder nach oben. Hier ist es bereits in diesem Augenblick. Hier, durch diesen deutschen Westwall, kommt ein Tag zu Ende. In der Höhe steigt ein Panzeranlage steht ein kleines Bretterhäuschen, eine Raubde. Ueber ihrem Eingang hängt ein kleines Bretterhäuschen, auf dem steht mit roter Farbe die Worte gemalt sind: „Krene des Führer, Tod den Veräutern!“ Das ist die Stimmung hier an der Grenze.

In die Landeshölle hineinmarschieren

Immer wieder läßt der Führer seinen, immer wieder besichtigt er die eben fertig gewordenen Stellungen, prüft die Einzelteile der schweren Panzer, überzeugt sich von der unerschütterlichen Gestaltung der einzelnen Befestigungsanlagen, beobachtet den Wert anderer Bauwerke, die hier Verwendung gefunden hat. Er gibt Anweisungen, was noch gefehlen kann, spricht eingehend alle Fragen mit dem kommandierenden General der deutschen Grenztruppen durch.

Manchmal greift die Besichtigungsfahrt auf die zweite Linie — den ursprünglichen Westwall — zurück. Es ist berüchtigt und schön, hier die Stellung im Vorderfeld bereits fertig gemacht haben zu müssen, so sehr ist sie seit dem Vorjahr ins Gelände hineingerutschen. Da ist die Lage der Panzer überaus gut — dadurch ausgenommen, daß auf den einzelnen Anlagen als höchstes Zeichen ihres Vorhandenseins — ein Mann steht. Und die Männer stehen sehr dicht beieinander, auf Schützenreihen und sind sie voneinander entfernt. Dies geht in 500 Meter um Kilometer. Weitaus liegen hinter der ersten Panzerlinie noch weitere, ebenfalls über den 10 unermesslichen Bestand zu zogen. Vorgesehen prüft er in allen Einzelheiten diesen neuen zweiten Wall aus schwerem Beton, um sich zu überzeugen, daß auch nichts veräuert wurde, nicht nur dem Stande ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben, sondern auch den Truppen, die in diesen Stellungslinien für den Schutz des Reiches stehen.

Der Reichs- und Gauleiter besichtigen die Westbefestigungen

Der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Braunschiff hat die Reichs- und Gauleiter Großdeutschland zu einer Besichtigungsreise in die Westbefestigungen eingeladen. Die Gäste des Oberbefehlshabers des Heeres werden im Laufe des Monats in Saarbrücken eintraffen, wo sie am letzten Nachmittag durch Generaloberst von Braunschiff begrüßt werden.

Mussolinis Rede in Turin:

Knotenpunkte Europas

„Wir werden mit Deutschland marschieren, um Europa Gerechtigkeit zu geben“

Mussolini, der gegen 10.30 Uhr in Turin angekommen war und auf seiner Triumphfahrt durch die leicht geschmückten Straßen des Stadt mit unerschütterlichen Jubelstimmungen der Bevölkerung begrüßt wurde, hat vor einer nach Hunderttausenden zählenden Soldaten eine Rede gehalten, die im wesentlichen ein großes Zwiesgespräch zwischen dem italienischen Volk und dem Duce war, auf dessen aktuelle Fragen die Menge jeweils spontan antwortete.

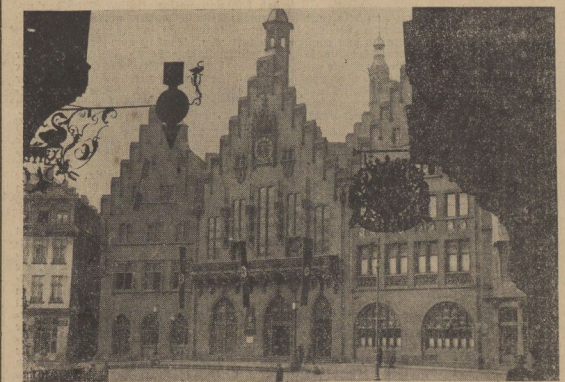
„gegen einen Feind, den die neuemaligen europäischen Militärführer überwinden (ungeheures Schweigen) als sofort unbeschreibbar dargestellt und garantiert hatten. Anhaltendes Pfeifen und Rufen.“

„Marmor-Monument am Genfer See“

Gegenüber und gegent gegen die Koalition der Sanctionsstaaten, die von jenem Stillstand inszeniert worden war, der nunmehr in jenem großartigen Marmor-Monument begraben liegt, das man an den Ufern des Genfer Sees errichtet lautes Pfeifen) gefampt und gefampt in Spanien an der Seite der heldenhafte Truppen von Franco (Italiensche Hüte im Sprecher: Franco, Franco, Franco!), gegen eine demokratisch-politische Koalition, die in dem Kampfe hundertfach vernichtet worden ist. Die Zusammenfassung der verfallenen sieben Jahre lautet: Überwindung des Imperialismus, Vereinigung des kommunistischen Albanien mit dem Königreich von Västern, Errichtung einer Västern-Monarchie auf allen Gebieten (Italiensche Duce-Mule).

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Frankfurt ruht zum „Tag des Deutschen Handwerks“



Zum ersten Male sieht der diesjährige „Tag des deutschen Handwerks“ vom 19. bis 21. Mai in Frankfurt das großdeutsche Handwerk vereint. Welt über 10.000 Handwerker aus dem ganzen Reich haben sich bereits fertig angemeldet. Unser Bild: Blick auf den ehrwürdigen Römer. Im Kaisersaal des 1. Stockes fand das Krönungsmahl der im Frankfurter Dom seit 1562 gekrönten Römischen Kaiser deutscher Nation statt.

Wenn die großen Männer sterben...

Dr. O. Merseburg, 15. Mai.

Als Bismarck die Augen zutut, ging mit ihm auch der Wille einer genialen deutschen Außenpolitik von Wohl des Reiches, das nunmehr in den Strudel der Bestürzungen geriet, um schließlich dort zu stranden, von wo es ausgefahren war, — in Versailles. Als Polen seinen großen Politschall verlor, lief die polnische Außenpolitik, wenn auch schließlich ohne rechte Stützmannschaft, noch eine Weile im alten, demütherten Kurs, bis es dann seine Epigonen glücklos zuwebrachten, es dortin zu manövrieren, wo es heute zum Spielball generischer Mächte geworden ist, einige Hundert Meter vor einem Seemann, in dessen Brandung er heute einen fährungslosen Kampf mit seiner eigenen Torheit anzufechten hat. Und als Kemal Atatürk, der überlebende Schöpfer des neuen türkischen Staates, den Weg alles Sterblichen ging, war der außenpolitische Antrieb, den er seinem politischen Werk gegeben hatte, zunächst noch einige Zeit wirksam, bis auch hier Nachfolger, denen der Fünk dessen fehlte, der diesen Staat neu erbaute, erkämpfte und gestiftet hatte, mit dem großen Erbe hilflos umzugehen begannen.

Dieses Schicksal scheint solchen Staaten gemeinam zu sein, die Nachfolgschaft und Kontinuität ihrer Führerpersonalitäten und ihrer Führungssubstanz nicht zu sichern vermögen, die Gedankenangst und Erfahrungen immer überlegenem Geistes, die der Himmel den Vätern nun einmal nicht am laufenden Bande zu bestreuen pflegt, nicht weiterzugehen vermögen an ihr Volk, und verläutern, sich zu diesem Zwecke eine sich ständig erneuernde politische Bewegung zu schaffen. Nationalsozialismus und Faschismus haben das Nachfolgersystem von Anfang an erkannt und bitten deshalb ihre geistigen und politischen Erkenntnisse und Erfahrungen nicht ängstlich im engherren Führungsfreie, sondern machen sie bewusst zum Allgemeingut einer ganzen Nation. Was die nach nicht gelang, was schließlich überflüssig, scheint jetzt Schicksal der Nation werden zu wollen, die nun wohl im Bereiche ist, alles in den Wind zu schlagen, was sie an politischem Erbschaftsgut seit Jahrzehnten hätte speichern können.

Wenn man den amor nicht ganz eindeutig formulierten Schätzen, die Chamberlain soeben im englischen Unterhaus über die Entwicklung der englisch-italienischen Beziehungen ausgesprochen hat, Glauben schenken darf, ist die Türkei geneigt, sich dem englischen Einflußsystem identisch zu machen und sich ihrer unabhängigen Außenpolitik die Atatürks Stolz und Grundbedeutung zu begeben. Sicher ist darüber noch nicht das letzte Wort gesprochen, und Herr v. Papen wird ebensowenig verhehlen, als die Folgen hinzuzusetzen, die eine deutsch-italienische Lösung der türkischen Politik haben müßte. Immerhin scheint es nicht zu sein, den Geist des toten Atatürk gegen Nachfolger anzurufen, die im Begriffe sind, den jungen Staat zum Spielball von Forderungen zu machen, die „Italiensche, sondern eine glückliche Ziele sein.

Was die Türkei nun wird, geht auch uns etwas an. Es ist für uns nicht unendlich, als die Darstellungen für den Fall eines europäischen Konflikts britischen Kriegsschiffen offenbleiben, die dann Gelegenheit ersehnen, sowohl auf die bulgarische als auch auf die rumänische Seite zu greifen und die Balkan- auch Griechenland wirksamer umklammern.

Schlüsse beim Fußballspiel

Während eines Fußballspiels in Buenos Aires (Vortrag von Buenos Aires) ereigneten sich am Sonntag mehrere Unfälle mit blutigen Zwischenfällen. Die mit einem Schiedsrichterprinzip musifizierenden Zuschauer durchschritten die Drahtgitter, mit denen in Südamerika wegen der bekannnten Spieleneidenschaft die Fußballplätze gesäumt sind, und frömten auf den Platz. Ein Polizeibeamter feuerte gegen die Zäune eines Warnungsschiff ab. Aus der Menge wurde mit mehreren Schüssen geantwortet. Der größte Teil des Publikums strömte daraufhin panikartig den Ausgängen zu und fand sie verriegelt. Während man die Ruhe wiederhergestellt werden. Wälder wurden ein Feuer und sechs Verletzte festgehalten.



Aus der Stadt Merseburg

Bomben! Brände! Schäden!

Der NSB hilft / Abfluß der Luftschutzhochs

Aufführungsarbeiten in den Kreisen der Frauenfront, Ausrichtung und Filmabenden für Schutzhochs und den Luftschutz der Jugend in den Schulen ließ unsere Ortsreisegruppe einen Abflußtag der Reichsluftschutzhochs folgen, der in allen Einzelheiten so wirkungsvoll ausgebaut war, daß er den Luftschutzhochs bei ungeschätzten Volksgenossen klar und eindringlich in Erinnerung brachte.

Unter dem Klagen schmetternder Fanfaren des Luftschutzes vom Jungmann Marschzug zogen die marschfähigen Amtsträgerkameraden von der Ortsreisegruppe-Geschäftsstelle in der Christenstraße aus durch die Stadt dem Schutzhoch an der Volkshilfstraße zu. Vor und hinter der flatternden NSB-Fahne marschierten Gruppen der Wäpelschaft, die Werbe-

plakate für die Volksgenossen trugen und damit deutlich bewiesen, daß unsere VM 37 auch im höchsten Maße die Tragen seine Bekämpfung verurteilt.

Als der vom lebhaften Straßenverkehr in der Nachmittagsstunden hart beachtete Werbezug braun ehrenamtlicher Luftschutzmänner den geräumigen Aufmarschplatz zwischen den Schulen im Herzen der Stadt erreicht hatte, füllte sich dieser in kurzer Zeit mit einer unübersehbaren Menschenmenge aus allen Berufsgruppen und allen Stadtvierteln. Ortsreisegruppenführer Abte legte in knappen Worten die Wichtigkeit der Vereinfachung des Luftschutzes und der zentralen Einleitbereitschaft dar, und dann begann Luftschutzbroschüren unter freiem Himmel.

Die einige Kameradinnen bei ihrem wichtigen und lobenswerten Einsatz zu „Schaden“ genommen waren, riefen die Weiber die Hilfe der NSB-„Laienbelferinnen“ an. Auch hier muß

er treuer Leser unserer Zeitung, Möge ihm die Wiederkehr des Geburtstages noch Ort bei geistiger und körperlicher Gesundheit beschienen sein!

Erstes Mal dieses Jahres.

Am Sonnabend, 20. Mai, findet auf dem Domplatz das erste Mal dieses Jahres statt, und zwar wird dieses Mal von den Chören des Lehrers Max Krause geboten. Dieses öffentliche Abflugsfest bildet zugleich einen schönen Auftakt zum Muttertag. Besonders ist diesem schönen Vorhaben ein günstiges Wetter beschienen.



Mit einem eindrucksvollen Marsch begann die Werbeveranstaltung des NSB.

er treuer Leser unserer Zeitung, Möge ihm die Wiederkehr des Geburtstages noch Ort bei geistiger und körperlicher Gesundheit beschienen sein!

er treuer Leser unserer Zeitung, Möge ihm die Wiederkehr des Geburtstages noch Ort bei geistiger und körperlicher Gesundheit beschienen sein!



Hausfeuerwehr bekämpft das Feuer

Wäpels: Abflugsfest.

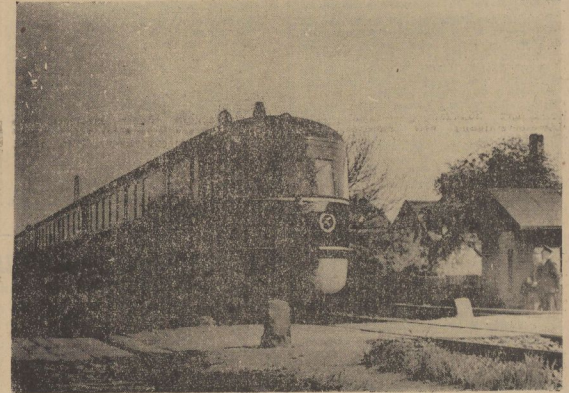
Im Husch war er vorüber!

Im 130-km-Tempo durch Merseburg

Seute vormittags kurz vor 9.30 Uhr passierte am ersten Male Lehrplananläufer — denn heute trat ja der neue Fahrplan für den Sommer 1939 in Kraft — der FD 33 den Bahnhof Merseburg. Am 7.45 Uhr hatte er den Bahnhalt Bahnhof verlassen, er hat also bis Merseburg nur etwa 1 1/2 Stunden gebraucht und ist bereits, bevor sich die Wolken unserer Zeitungsdruckmaschine drehen, durch Frankfurt, um 16.32 Uhr in Weil

zu sein, wo er Einhalt an den Rheingold-Express hat, der auf Mailand aufbricht.

Überhaupt, Frankfurt am Main ist nun bereits als Sonntagsausflugsziel zu betrachten. Man fährt um 9.21 Uhr in Halle fort, geht um 12.55 Uhr in den „Kammer“, kann dort gut essen und macht dann einen kleinen Spaziergang, um 16 Uhr wieder in Frankfurt abzufahren, und um 19.39 Uhr wieder in Halle zu sein. 3 1/2 Stunden



Beim Abzug am Gerichstort

SHD: Große.

Familiendronik der „Merseburger Zeitung“

Am heutigen Montag begehrt Frau Anna Weber, GutsMuths-Str. 9, den 87. Geburtstag. Sie erfreut sich noch recht guter Frische und Fröhlichkeit. Vielen Merseburger Hausfrauen ist Mutter Weber noch eine alte, liebe Bekannte, die fünf Schicksale hindurch den Merseburger Wochenmarkt befand und mit den Erträgen ihres Gartenbaubetriebes handelte. Als treue Leserin unserer Zeitung nimmt sie noch regen Anteil an den Mitteilungen und den Ereignissen der engeren Heimat. Unsere besten Wünsche für noch weitere gesunde Lebensjahre!

Den 75. Geburtstag begeht heute der in Merseburg lebende bekannte Bauunternehmer Privatmann Karl Schrepper, Weigenstraße

„Ma — und wie wäre es jetzt mit einer Zigarette?“

„Eine ECKSTEIN? Nichts lieber als das; denn die ist immer gut — sogar sehr gut!“

Eckstein
No. 5
CIGARET

sehr gut



„Ich finde dich doch!...“

Roman von Paul Hain Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Berlag, Berlin SW 11.

17] (Nachdruck verboten.)
 Dann eilt Hanni dem Gehört Rühmanns zu. Das Herz klopft ihr zum Zerplatzen, Ringling — Ringling — magden die Schellen über den Schenke. Kinderstimmen klingen hell wieder aus der Weite her — alte Weihnachtslieder.

*

Sa, da ist noch die Nachmittagspost gekommen. Durra, die Nachmittagspost!
 Auf dem Tisch der kleinen Diefle liegt sie. Hanni liest sie gleich, als sie Gulas über Kopf nach Hause kommt. Gleich muß der Schinken da sein. Ein paar Briefe —
 Und einer für sie selber.
 Für sie selber —
 Sa, da steht: An Fräulein Hanni Rintmann. Du lieber Gott —
 Sie nimmt den Brief an sich, und gleich darauf hört sie auch schon das Schlingelkorn im Hof, hört die Kinder singen. Was singen sie in ihrer vornehmlichst kinderspezifisch? „Som Stimmehoh, da kommi ich her“, und „Wenn alle Tannen rauschen — besingt und von den Sternen beglückt —“
 Ach ja, die Kinder.
 Hanni nickt den Brief zu sich in den Kleiderschrank. Er ist nicht von der Mutter, denkt sie, es ist eine andere Handchrift. Eine frühtage Männerhandchrift. Eine ihr noch unbekannte Handchrift.

Eine kömliche Fratze leucht sich in ihre helle Stirn. Sa, was hat sie denn geblüht, woher der Brief käme? Von wem?
 Von Gustav Schmad natürlich — von ihm ist es. Aber hätte denn nicht ihre Adresse wissen sollen? Der Obermeistermeister Schmad schreibt „weil er es nicht mehr auskült“. Und rühlig liest Hanni.
 Es ist ein etwas überförmlichlicher, liebesbrief. Fräulein Hanni leiher nun schon so lange wea — und er vermisse sie und die kleinen Dollinger auf ihrem Standplatz an der Sonntagschule Strabe, und er müße überhört mal endlich sein Herz auszusprechen, jawaoli. Wenn Fräulein Hanni nichts dagegen habe, und es sei nun wirklich so weit mit ihm — für dieser Stelle des Briefes verweist sich Schmad's Satzgefolge ebenfalls Hanni muss es zweimal lesen. Sa, Schmad hätte selber zu Weihnachten keine Zeit, nach Dintelsbach heimzuziehen zu kommen, zu Weihnachten würden natürlich die verkehrten Kameraden in ihrem Urlaub denotzen. Aber wenn Hanni wieder in Berlin sei, würde er sich erlauben, die richtige Frage zu stellen, die über sein und ihr Glück entstände.

Hinterenden Schienen durch das Land und kommt am nächsten Morgen in Gustav Schmad's Hände, gerade, als er vor dem Hause steht, sich eine Zigarette anzulieten und zum Dienst loszufliehen will.
 „Fröhlich ist es — „Jauchzeit“, wie der Obermeistermeister Schmad so was bei sich nennt. Aber als er den Brief in den Flammen fingen hat, den ihm der Köfchote gegeben hat, strahlte es leicht in ihm auf.
 Mit einem Schläge wird er wegnüger. Er fragt, das hat er gleich am Abfänger gesehen, einen Brief von Hanni Rintmann in der Mantelkloche! Da brennt er nun wie ein Weihnachtskorn.
 Schmad trakt eilig auf und davon. Er nimmt eine halbe Stunde zu früh auf das Meer. Zeit genug also, endlich den Brief aufzumachen und lesen zu können.
 „Verrückt“, brummt er leise, als er den Umschlag aufreißt. „Wie einen die Hand doch zittern kann — bloß wegen so'n bißchen beschriebenen Papier. Herrgott!“
 Ein paar Kameraden sind auch schon im Mannschafstraum.
 Schmad leucht sich still hin und sieht.

Gustav Schmad liest und liest. Er hat heute schon — das Blatt brennt ihm im Gesicht. Die Augen brennen ihm. Und dann läßt das alles mit einem Male nach — er hat eine Ahnung — ein Rädel steht vor ihm, das er schon „einig“ lange kennt, das ihm vertraut ist, das ihm aus Karten, hellen Brennungen rauhig anküßt. Eine Ahnung geht durch sein Blut. Er schneidet ein paarmal.
 Er muß das alles ein paarmal lesen. Und dann knallt seine Faust heftig auf den Tisch, daß die Kameraden zusammenfahren und die Räder wackeln.
 „Hann? Verrückt geworden bist?“ hat einer.
 Schmad's Atmen funkelt. Er steckt den Brief hoch in die Zafce.
 „Das geht euch einen Dreck an“, spricht er grunzhaft, weil selber nicht wacker an er bellt, läßt zu seinem Schreck hin und hört sich selber Gehalt bezorn. Er schließt ihn auf den Kopf, daß es den Kameraden bedeutet, wenn sie's nur sehen.
 „Widerlich!“, brummt Schmad und schreit wieder los zum Ertrinken. Der in dieser Weise für ihn beginnt.
 „Da, der bei ja 'ne Stimmung, alle Better!“ lacht einer der Weihnachtskorn hinter ihm her.

Fahrer der Kinder Bieder Halle

rot wecheln die Anpelt. Es flimmert Schmad mandrol förmlich vor den Augen, am liebsten möchte er weglaufen. Aber dann wieder reißt er die Krawatte zusammen und schneidet sich selber im Hals einen dümmlichen Kerl.
 Ein schöner Weihnachtsbrief, Hanni, wo das! Bedenken nicht mal! Dobe! kann man sie nicht einmal hoh sein. Ehrliches Widel, kennst!
 „Rechter Arm hoch! Weiserfahren.“
 Aber düttete Bitte bleibt düttete Bitte.
 Er dreitet wie lehnend die Arme. Gein — gein — rot — gein — brummen antworten. Da ja, aufpassen muß man. Dolt hehe Gedanken zusammen, aller Junge. Man muß so eine Sache nicht schwer nehmen als sie für einen Mann weaht. Fein gelang Fräulein Hanni.
 „Das Weiler —“
 Der Name schmerzt ihm wühlich wie ein gelbes Dupenlipal durch den Kopf. Na ja. Ein Name geht durch sein Herz. Gleichig wird ihm wieder. Bedenken, er muß das erst alles richtig „verdenken“.
 „Gefühl ist es an diesen Tage, als sein Dienst am hohen Strand zu Ende ist. Was dann gehen? Er steht noch eine Weile unruhig vor der Revierwache herum. Was dann? Nur nicht, denkt er — da ist er dann ja wieder allein mit dem Briefe und all den Gedanken, die diese Zeitler in ihm aufgeföhrt haben. Und dann wackeln noch irgendwelche Fragensätze der guten Frau Stramp mit anderen mit? Was? um die Welt. Die hinter überhört schon fast langem, wie es denn eigentlich mit der „Neuer“, der „Nichtigen“ ist. Man hört ja jauchzeit mehr von je Herr Schmad!“ (Fortsetzung folgt.)

Hann hat den Brief hinter lassen. Ihr Atem geht etwas bebrängt. Sie hat sie so deutlich empfinden, das nur eine Kameradhaftigkeit mit Schmad verbrüdet. Nichts weiter. Sie hat sie so deutlich wie in dieser Stunde geföhlt, daß sie ihm nichts anderes sein kann, als eine Freundin, die einmal froh war, von seiner Gegenwart aufarbeitet zu werden. Er darf sich nicht länger mit irgendwelchen Illusionen abgeben. Das ist sie ihm, die selber — und Olla Weiler'skaudla.
 Ein neuer Gedante bruchstet sie. Hätte er wirklich nicht zu Weihnachten herkommen können? Oder hat er nur Angst gehabt. Olla Weiler zu begeben? Wenn er aber solche Angst hätte, muß er denn nicht doch im Kleinen etwas für Olla empfinden?
 Hanni leucht-leucht auf, lächelt ein bißchen.

„Verlieb ist er, denkt sie, und etwas selber ausfühlich. Ja, Gustav Schmad, das würde ja auch für sie nicht genau. Sie brauchen eine andere Kameradin fürs ganze Leben, eine, die lettere, frähtiger Hände hat als sie, die noch fetter auf der Erde steht. Lieber Gustav Schmad. Und Sie dürfen mit nicht hoh sein.“

13. Kapitel.
 Am Abend des nächsten Tages plumpst ein Brief in den Kasten der Postkassette von Dintelsbach. Es ist Hanni, die ihn hat fallen lassen. Ernsthaft denkt sie dabei: Da spielt man selber einmal vielleicht Schicksal für einen anderen Menschen! Gute Nacht, Briefchen!
 Eine Stunde später plumpst der Brief in den Kasten des Brieftragers daberleht der ihn über die Schulter nimmt und schnurrend ins Postamt hinunterfährt. Jeder Brief kriegt einen „mäßigen Schlag vor den Kopf“, wie Haberlein das Wortspiel nennt, und danach führt der Brief in einem bequemen Postwagen auf

SUPER ESSO 2 Pfennig billiger!

Vom heutigen Tage ab liefern wir anstelle unseres ESSO zum ermäßigten Literpreise den neuartigen Hochleistungs-Kraftstoff SUPER ESSO - genau so hochklopfest - genau so wirtschaftlich - genau so zuverlässig wie bisher

STANDARD DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESellschaft

Mitteldeutschland



Die gefährliche Suppe

In Weiskirchen gehören. Nordhausen. Ein benachbarter Volkstranschein ereignete sich vorläufig noch ungeklärter Vorkall. Sechs junge Männer, die bei einem Kaffeehaus beschäftigt waren, waren am 6. April 1933 im Saalebad in Weiskirchen erkrankt. Die Ärzte erklärten die Erkrankung als Nahrungsmittelvergiftung. Der Verdacht fiel auf die Suppe, die den Kranken zum Frühstück gereicht worden war. Die Suppe bestand aus Rindfleisch, Kartoffeln, Zwiebeln, Petersilie und Pfeffer.

Nach einer Mitteilung der Oberstaatsanwaltschaft sind die Ermittlungen von der Staatsanwaltschaft Nordhausen gemeinschaftlich mit Beamten der Landes kriminalpolizei geführt worden. Fünf der Männer, die von der Nebenuppe gelitten hatten, sind bereits wieder aus dem Krankenhaus entlassen und befinden sich auf dem Wege zur Besserung. Die Leiche des 20jährigen wird erst nach Aufklärung der Todesursache beigesetzt.

Kleinen mit Get

über Industrie gegen Landwirtschaft. Giesenheim. Die Kleinfabrikation ist ein Feind der Landwirtschaft, sagt man beim besten Willen nicht bekämpfen. Dennoch haben sich hier mehrere Kleinbetriebe zum Kampf gegen die Kleinfabrikation gebildet. Die Kleinfabrikation hat durch den Kauf von Kleinmaschinen, die durch den Straßenverkehr nach Kleinfabrikation erbracht werden, einen erheblichen Schaden anrichtend. Während die in der Umgebung lebenden Acker- und Viehwirtschaftler nichts zu wünschen übriglassen, wirkt es sich bei den Kleinfabrikanten umgekehrt aus. Etwa 100 Kleinfabrikanten haben ihre Kriegsbüro den letzten Galgenstuhl empfangen.

Das Urteil

in Eichlerer Hundstichprozeß. Magdeburg. Das Urteil im Prozeß um den Hundstich und Verurteilungen bei der Eichlerer Hundstichprozeß ist durch den wesentlichen den Angeklagten Hermann Schmidt und Gustav Wolf wurden wegen gemeinsamer Diebstahl und wegen Diebstahls verurteilt. Schmidt zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, Wolf zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus. Von den anderen Angeklagten erhielt

Ernst Dehning unter Einziehung der Strafe, die er wegen eines Erpressungsverstoßes im Februar erhalten hat, 2½ Jahre Gefängnis. Der Bericht der Staatsanwaltschaft ist dem Gericht übergeben worden. Die Angeklagten sind im Saalebad in Weiskirchen untergebracht. Seine Braut Charlotte Wolf wurde ebenfalls unter Einziehung der Erpressungsverurteilung zu insgesamt 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Die anderen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 3 bis zu 8 Monaten. Drei Angeklagte kamen mit Geldstrafen von 200 bis 400 Mark davon. Ein Angeklagter erhielt nur eine Geldstrafe von 50 Mark, weil er sich um die Verurteilung der Angeklagten bemüht hat. In der Urteilsurkunde sind alle Angeklagten in voller Länge aufgeführt.

Schubringende Angeberei

Ohne Führerschein auf dem Motorrad. Sondershausen. Ein höchst bedauerlicher Vorfall ereignete sich am 24. April in Sondershausen. Der 24jährige Motorradfahrer Otto Kühn war von Sondershausen nach Sondershausen gefahren. Er hatte es unterlassen, das neue Motorrad eines Arbeitersamerikans zu fahren, obwohl er nicht im Besitz eines gültigen Führerscheins. In dem Unfall wurde ein 17jähriger Junge durch ein Stoßrad verunglückt. Der Fahrer wurde wegen Fahrlässigkeit mit einer Geldstrafe von 200 Mark bestraft. Er hat sich um die Verurteilung der Angeklagten bemüht.

Jugendliche Einbrecherbande

Eisenburg. Die Kriminalpolizei ist einer Einbrecherbande auf die Spur gekommen, die in der Zeit von 1932 bis Frühjahr 1933 nicht weniger als 13 Einbrüche nachgewiesen werden konnten. Bei den Tätern handelt es sich um fünf 16 bis 19 Jahre alte Jugendliche, die von hiesigen Kleingartenvereinen und die Bader aufgefunden und mit Dietrich und Nachforschungen arbeiten. Ein Teil des Diebesgutes, das aus Bargeld, Tabakwaren, Sportartikeln und Lebensmittel bestand, konnte noch sichergestellt werden. Die Täter sind jetzt zur Verurteilung in die Verhaftung genommen worden. Ein einzelnes Mitglied der Bande ist jedoch entkommen.

Mit Juden keine Geschäftsbeziehung

aus wenn sie im Zustande sind. Sagan. Eine recht fröhliche Waise, die nach Sagan gekommen, hatte ein 33 Jahre altes Kind zu versorgen, das in Sagan im Saalebad untergebracht war. Die Waise war bei der Waise untergebracht und hatte eine recht fröhliche Waise unter sich. Ein Angeklagter hat sich um eine Waise bemüht, die im Saalebad in Weiskirchen untergebracht war. Die Waise war bei der Waise untergebracht und hatte eine recht fröhliche Waise unter sich.

auf einer Wiese hinter dem Hotel gespielt und wurde dann vermisst. Mitten davor wurde zunächst nachgesehen. Ein Beamter erfuhr schließlich nach einem Kontrollgang im Gelände eine tragende Kindesleiche, die sich als die des vermissten Kindes erweist.

Dobbo Storm. Dobbo Storm ist ein 71 Jahre alter Mann, der seit 1914 im Saalebad in Weiskirchen lebt. Er hat eine recht fröhliche Waise unter sich. Ein Angeklagter hat sich um eine Waise bemüht, die im Saalebad in Weiskirchen untergebracht war. Die Waise war bei der Waise untergebracht und hatte eine recht fröhliche Waise unter sich.

Reichsführerlager der NS. Halle. Das Reichsführerlager der NS befindet sich in der Zeit vom 14. bis 24. Mai in Braunschweig. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der NSDAP in der Provinz Mitteldeutschland. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der NSDAP in der Provinz Mitteldeutschland. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der NSDAP in der Provinz Mitteldeutschland.

Am 30. März der Führer. Halle. Die Führerabteilung war in den letzten Jahren nicht gerade sparsam ausgefallen. Die Führerabteilung war in den letzten Jahren nicht gerade sparsam ausgefallen. Die Führerabteilung war in den letzten Jahren nicht gerade sparsam ausgefallen.

Rind in der Selke ertrunken

Alerbad. Einem Unfall fiel das 2½jährige Kalb eines zur Kur in Alerbad weilenden Hospizes zum Opfer. Das Kalb hatte sich in der Selke ertrunken. Ein Angeklagter hat sich um die Verurteilung der Angeklagten bemüht.

ERSTENS
Aromatisch...
ZWEITENS
Leicht...
DRITTENS
Frisch...!

Wer etwas von Cigaretten versteht, wird einer Marke niemals treu bleiben. Wenn die „Altra“ mit nicht durch ihr Aroma, ihre Frische und ihre Frische immer neuen Genuss schenkte, hätte ich schon längst endgültig gewechselt. So aber bin ich stets schnell zur „Altra“ zurückgekehrt.

Hilbert Anders, Kaufmann, 2266, Kothstraße 32/34

Die Schönheit edlen Schmucks liegt niemals in der Anhäufung teuren Materials — begreift. Viel öfter wird vielmehr gerade weise Beschränkung zu höchster geschmackvoller und künstlerischer Vollkommenheit führen. Auch beim Rauchen liegt für mich der Genuss nicht in der Quantität — sondern in der geschmackvollsten Auswahl. So äußerte ich am 29. April 1933 der bekannte Berliner Juwelier Dr. S. Wilm in seinen geschmackvollen Verkaufsräumen Berlin W., Tauentzienstraße 18.

Der Kenner lehnt Übertreibungen ab!

Die Schönheit edlen Schmucks liegt niemals in der Anhäufung teuren Materials — begreift. Viel öfter wird vielmehr gerade weise Beschränkung zu höchster geschmackvoller und künstlerischer Vollkommenheit führen. Auch beim Rauchen liegt für mich der Genuss nicht in der Quantität — sondern in der geschmackvollsten Auswahl. So äußerte ich am 29. April 1933 der bekannte Berliner Juwelier Dr. S. Wilm in seinen geschmackvollen Verkaufsräumen Berlin W., Tauentzienstraße 18.

Sammer die gleiche Güte — niemals enttäuschen!

Die wahre dieses Wort ist, das lernt man im Umgang mit „Altra“, merkt Herr Erich Biersch, Tierpfleger im Zoologischen Garten zu Münster (Westfalen), am 27. Januar 1933. „Biersch hängt es bei mir an, den ich seit Jahren rauche, wenn ich auf allen Lebensgebieten gleichbleibende Güte so besonders schätze. Die „Altra“, die ich regelmäßig rauche, hat mich noch nie enttäuscht. Sie ist gleichbleibend aromatisch, leicht und frisch.“

Tobak-Erfahrung von Kindesbeinen an.

Rur 18 ha groß ist die berühmte Weinbergstraße „Bernecker Doctor“ gegenüber einer Welt-Weinbaukadee von etwa 75000 ha im Altland. Beim Tobak ist es das Gleiche: Angebliche Rollen echter Tobak- und Okeke-Tobak werden in den berühmten Bienenlagen Empyra und Samfun geerntet. Und doch sind nur wenige davon für die „Altra“ geeignet. Um aus 100 oder 150 Probenmengen 5 oder 10 herauszufinden, die den Anforderungen der „Altra“ — Aroma und Leichtigkeit — entsprechen, dazu gehört ein besonderer Können. Technik der Organisation und familiengedehndes Wissen um den Tobak — beides vereinigt sich im Hause „Altra“. Vom Großhändler auf den Einzelvertrieber, ist es Tradition schon seit Jahrzehnten in dritter Geschlechterfolge.

Zahlreich und unterschiedlich mögen die Gründe sein, die täglich und mehr genieserische und überlegende Raucher zur „Altra“ greifen lassen. Immer wieder aber sind es diese drei Eigenschaften der „Altra“, die von den Rauchern besonders gelobt werden: ihr volles, reines Aroma, ihre Leichtigkeit und ihre Frische. Und in dieser Beziehung bleibt die „Altra“ sich treu. Besondere Kenntnis

leicht und aromatisch rauchen — mehr Freude für Sie!

der Tobak-Wirtschaft und der Provenienzen edler Tabake, die im Hause „Altra“ seit 3 Generationen verwurzelt ist, bürgt für gleichbleibende „Altra“-Qualität. Darum probieren auch Sie diese aromatische und leichte Cigarette! Rauchen Sie die „Altra“ eine Woche lang und stellen Sie fest, wieviel sie Ihnen zu bieten vermag. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Altra“.

Landkreis Merseburg
Ihr sollt tüchtige Kerle werden
Die junge Mannschaft des Bannkreises im Reichsappell der schaffenden Jugend!

Schöpsau. Heute morgen, schon vor sieben Uhr, waren die Kinder der Schöpsauer
fünftägigen Jugendbannkreiser, unter
Leitung des Kreisleiters, unter ihrer
Leitung des Kreisleiters...

drangen. Die tüchtigsten Meister und Meister
sind heute der Ausübung der Jugendberufshilfe...
Besonders freute es ihn als Gefolgschaftsführer...

Sporttage in Wallendorf
Das 50. Stiftungsfest des TuSgV Wallendorf

Wallendorf. Wallendorf, Bedwitz und
Reppich fanden am Sonntag und Sonntag
vormittag in beiden Tagen das 50. Jubiläum...

entwidelte sich reges Leben. Wir berichten
über die Spiele, an denen Fußballmannschaften
aus Merseburg (90), Witten (80)...

Luffshaftrere für Schaffli
Aus der Kreisberufshilfe

Schaffli. Im Zusammenhang des Reichsappells
haben die Kreisberufshilfe eine Entscheidung
abgegeben, die bei der verlässlichen
Beteiligung...

Reparatur an der Wallerleitung
Schaffli. Nachdem erst vor einigen Tagen...

31. Mal vom Reichsappell
Schaffli. Nachdem in voriger Woche der
Geheimhaltungsappell für alle Wäbels...

Förderung der Dienstreue
Schaffli. Nach dem Anbruch im Jahre
1933 wurde die Anleihe des Reichsappells...

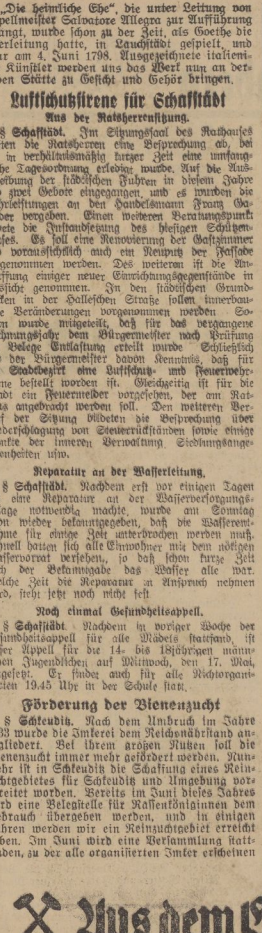
Die Straße wird frei
Schaffli. Bisher standen die Lichtmasten
in einigen Straßen noch auf der Jahrbahn...

Die Geisel wurde zerlegt
Neumarkt. Die Geisel, die im Neumarkter
Park einen größeren Bogen machte...

Übernat wird schwer bestellt
Kruppa. In der Nacht zum Freitag wurden
die Zimmer des Kirchspieles durch einen
Heulsturm aus dem Schlaf geweckt...

Aus der Arbeit der Frauen
Mücheln. Im vergangenen Winterhalfjahr
sind in folgenden Orten Müttervereine...

Werbung für das Rote Kreuz
Mücheln. Am Freitag hielt die Ortsvereinigung
des Deutschen Roten Kreuzes im Schützenhaus...



Advertisement for 'Chlorodont' toothpaste, featuring an illustration of the product box and text: 'Ein wichtiger Vorzug: Chlorodont Schont den Zahnschmelz!'.

Merci aus Schöpsau.
Schöpsau. Das Gemeindegeld ist verlegt worden.

Wahlscheide Meilerprüfung.
Kolleben. Vor der Wandkammer im Saal...

Endlich tragen Großchen ein!
Kolleben. Schon seit einiger Zeit wartete man hier auf die Familie Groß...

Luffshaftrere ist Dienst am Volk
Prattitz. Die Kriegervereine und Internatlerbande...

Aufgang der Wadelstein
Zu Himmelstret nach Das Cauffschli.
Das Cauffschli. Der Himmelstret nach Das Cauffschli...

Stadt Leipzig. Das loben Geselene noch einmal
theoretisch durchgenommen. Der Meisterleiter
der Distriktgruppe Merseburg...

Das kaltenhische Gastspiel
am 3. und 4. Juni im Sophien-Theater.
am 3. und 4. Juni im Sophien-Theater. Die Spielstätte im Sophien-Theater...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-346833-6201930515-17/fragment/page=0009

Advertisement for 'Raumburg-Universal', featuring an illustration of a castle and text: 'An der Luffshaftrereberbewerbe'.

Advertisement for 'Chlorodont' toothpaste, featuring an illustration of the product box and text: 'Ein wichtiger Vorzug: Chlorodont Schont den Zahnschmelz!'.

Chlorodont
Ein wichtiger Vorzug:
Chlorodont
Schont den Zahnschmelz!
Zum 50. Geburtstag...



Sorglich willkommen Gäste
12.000 Gemarkten kommen ins Solsob.
Bad Dürrenberg. Wie wir von der AGS „Kraft durch Freude“ erfahren, ist ein großartiger Plan für dieses Jahr Wirklichkeit geworden. 12.000 Mitgliedsgemeinschaften des Ammonienwerkes Merseburg werden mit ihrem Familienangehörigen (einer Kindern) im Laufe dieses Sommerhalbjahrs die Dale der Erholung im Gau Halle-Merseburg, Bad Dürrenberg, in Form von Entlastungsfahrten genießen. Die Betreuung der Vorkostengruppen von je 500 Personen jeweils am Dienstag und Donnerstag in der Woche mit der Merseburger Oberlandbahn nach unserem Badeort kommen und hier nach der Erholung ihren Familien durch die Kuranlagen geleitet. Bei mitsichtlich umrauten Kameradschaftstreffen in diesen Gleditionen wird eine Vermittlung stattfinden. Gegen Abend werden die Arbeitskameraden des benachbarten Großwerkes den Kurort. Es ist sehr zu begehren, daß die zentrale Erholungsstätte nur den Leuten des Ammonienwerkes die in das Solsob. lange Ansahrt erreicht werden kam, für die Schaffung in diesem gewaltigen Umfang zur Erholung herangezogen wird.

Neges Wankleben
27 Großpöner - 41 Heine Wankarbeiten.
Bad Dürrenberg. Der Aufsichtsratsrat der Gemeinde Bad Dürrenberg, Leiter P. S. 511, hatte die Mitglieder des Kurkomitees nach der Bahnhofsgemeinschaft zu einer Besprechung zusammengelesen. Das gesamte Mühl- und Korkarbeiten des Jahres 1938/39 konnte von den Mitgliedern eingehend durchgesehen werden. Bemerkenswert ist, daß unter den 27 Großpöneren und den 41 Heineren mitsichtlich Besondereleistungen im Jahr 1938/39 in einer unserer nächsten Ausgaben zurück. Auf jeden Fall ist ein diesjähriges Programm zusammengelesen worden, das der Arbeit dieses Gremiums alle Ehre macht.

Am Muttertag Besuch der NSDAP.
Bad Dürrenberg. Am Sonntag, dem 21. Mai, den Muttertag, werden Kameraden der NS. Kreispflegschaft mit ihren Frauen aus dem Kreisgebiet Merseburg unserem Badeort einen Besuch abstaten. Am Nachmittag findet nach der Ankunft in Motorbooten eine Segelfahrt im Amtsbereich statt. Der Vormittag des 21. Mai bringt die feierliche Überreichung der Ehrenkreuze der deutschen Mutter. Im Festsaal der Kurverwaltung wurde von der NSDAP eine Feier abgehalten, die von den Oberleitenden der NSDAP, Leiter P. S. 511, geleitet wurde. Die beiden Ortsgruppen der NSDAP, Leiter P. S. 511, führten die Feierstunde der deutschen Mutter getrennt um 10 Uhr für die Ortsgruppe Nord und um 11.30 Uhr für die Ortsgruppe Süd durch.
Auszeichnung bei der Reichsbahn.
Bad Dürrenberg. Vom Führer wurde dem Bahnhofsleiter Franz Spick, hier im Ortsteil Badmühl wohnhaft, das fibere Treuden-Ehrenkreuz verliehen. Der Ausgezeichnete ist seit 25 Jahren im öffentlichen Dienst tätig und hat sein Amt gegenwärtig am Bahnhof Leipzig-Beuthen aus.

Gemeinde Lemna
25 Jahre Arbeitsstreue.
Lemna. Am 10. Mai kam Arbeitsamerad Jos. P. 531 auf eine 25jährige Dienstzeit bei

der J. G. Farbenindustrie h. m. in Ammonienwerke Merseburg zurück. Der Jubilar ist in der Gasfabrik tätig. Wir gratulieren.

Der Lehrer aus dem Dorfe
A. Rena. In der Monatsversammlung des NSB in der Kreisstadt in Ammonienwerke am 12. Mai wurde ein „Landwirt“ aus dem Dorfe. So wie das Bauernamt für die Erlangung der Staatsangehörigkeit des Volkes loren muß, lo hat auch die Landwirte Aufgaben



Appell der Jägerstaffel
Duerfurt. Der Kreisappell des Jagdvereins Duerfurt, zu dem auch die stürmische Entlastung geführt, veranlaßte die Jägerstaffel des Jagdvereins in Duerfurt, am Samstag am Sonntagmorgen um 10 Uhr in der Gastwirtschaft der Jägerstaffel der NSB, Duerfurt, einmündig Interessenten zusammenzuführen. Den Abschluß bildete ein Kameradschaftliches Beisammeln der Jägerstaffel des Jagdvereins, dem auch die Frauen und Familienangehörigen mitsichtlich. Die gesamte Veranstaltung wurde durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Aus der NSB-Arbeit
Duerfurt. In den letzten Tagen hatte die Kreisversammlung der NSB in der Ortsgruppenleitung der NSB, Duerfurt, einmündig Interessenten zusammenzuführen. Den Abschluß bildete ein Kameradschaftliches Beisammeln der Jägerstaffel des Jagdvereins, dem auch die Frauen und Familienangehörigen mitsichtlich. Die gesamte Veranstaltung wurde durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Vorarbeit zum Kreisappell
Duerfurt. Am Sonntagabend hatte die Ortsgruppe der NSB, Duerfurt, die Mitglieder der Ortsgruppe der NSB, Duerfurt, einmündig Interessenten zusammenzuführen. Den Abschluß bildete ein Kameradschaftliches Beisammeln der Jägerstaffel des Jagdvereins, dem auch die Frauen und Familienangehörigen mitsichtlich. Die gesamte Veranstaltung wurde durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Wenn der Fieber bläst
Duerfurt. Die Schiffschiffe, die in ihrem Hier belegen Teile nach der alten Stadtmauer zu bringen der mitsichtlich. Die gesamte Veranstaltung wurde durch die Kapelle Merseburg begleitet.

zu erfüllen, die ihr niemand abnehmen kann. Der Führer gab einen Überblick über die Zeitungsverhältnisse der Seele in Bezug auf die Leistungen und charakteristische Erziehung. Dabei hob er die Bedeutung des Lehrers gerade in der Dorfstraße hervor. Seine Arbeit gilt der Einheit des Lebens im Dorf. Schon oft hat ein Lehrer selber den anscheint dort geleistet. Die von Überzeugung getragene Anrede erhielt reichlich Beifall. Kreisamtsleiter S. 121 (A. K. M.) leitete dann die Aussprache.

Benennung der Feuerwehre.
A. Rena. In der Jahresversammlung der Freiwilligen Feuerwehre am Sonntagabend wurde die Benennung der Feuerwehre beschlossen. Die Benennung der Feuerwehre lautet: „Feuerwehr der Kreisstadt Merseburg“.

Bismill die Helfer.
A. Rena. Am Freitag Duerfurt wird eine Veranstaltung für die Bismill die Helfer stattfinden. Die Veranstaltung wird durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Gemeinlich große Abend.
A. Rena. Am Sonntagabend hatte die Ortsgruppe der NSB, Duerfurt, die Mitglieder der Ortsgruppe der NSB, Duerfurt, einmündig Interessenten zusammenzuführen. Den Abschluß bildete ein Kameradschaftliches Beisammeln der Jägerstaffel des Jagdvereins, dem auch die Frauen und Familienangehörigen mitsichtlich. Die gesamte Veranstaltung wurde durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Bismill die Helfer.
A. Rena. Am Freitag Duerfurt wird eine Veranstaltung für die Bismill die Helfer stattfinden. Die Veranstaltung wird durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Gemeinlich große Abend.
A. Rena. Am Sonntagabend hatte die Ortsgruppe der NSB, Duerfurt, die Mitglieder der Ortsgruppe der NSB, Duerfurt, einmündig Interessenten zusammenzuführen. Den Abschluß bildete ein Kameradschaftliches Beisammeln der Jägerstaffel des Jagdvereins, dem auch die Frauen und Familienangehörigen mitsichtlich. Die gesamte Veranstaltung wurde durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Bismill die Helfer.
A. Rena. Am Freitag Duerfurt wird eine Veranstaltung für die Bismill die Helfer stattfinden. Die Veranstaltung wird durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Die erste Spatenstich zu neuen Siedlung.
Steden. Mit den Arbeiten der für 1939 genehmigten Siedlungsarbeiten in den Ortsgruppenleiter P. S. 511 wird die ersten Spatenstich in die Erde. Die Erde wird mit dem ersten Spatenstich. Sämtliche Erdbarbeiten werden von den Siedlern in Gemeinschaft mit dem Ortsgruppenleiter P. S. 511 ausgeführt. Die Siedlung wird durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Die erste Spatenstich zu neuen Siedlung.
Steden. Mit den Arbeiten der für 1939 genehmigten Siedlungsarbeiten in den Ortsgruppenleiter P. S. 511 wird die ersten Spatenstich in die Erde. Die Erde wird mit dem ersten Spatenstich. Sämtliche Erdbarbeiten werden von den Siedlern in Gemeinschaft mit dem Ortsgruppenleiter P. S. 511 ausgeführt. Die Siedlung wird durch die Kapelle Merseburg begleitet.

gerade nach durch Wägen reiten, ehe das Gefährt gegen einen Baum pralle. Da die Hühner nicht zu fangen, jagten die Tiere in Quartiere davon und hatten sich tags vor Wägen aufgehoben werden.



Feuer in der Schneiderwerkstatt
3. K. M. Am Freitag Duerfurt wurde eine Veranstaltung für die Bismill die Helfer stattfinden. Die Veranstaltung wird durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Vom Gerüst gestürzt
z. R. Am Freitag Duerfurt wurde eine Veranstaltung für die Bismill die Helfer stattfinden. Die Veranstaltung wird durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Meisterprüfung bestanden.
z. K. M. Am Freitag Duerfurt wurde eine Veranstaltung für die Bismill die Helfer stattfinden. Die Veranstaltung wird durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Die ersten Siedler besichtigten
A. Rena. Am Freitag Duerfurt wurde eine Veranstaltung für die Bismill die Helfer stattfinden. Die Veranstaltung wird durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Fünftages Jungläufer gefangen
z. R. M. Am Freitag Duerfurt wurde eine Veranstaltung für die Bismill die Helfer stattfinden. Die Veranstaltung wird durch die Kapelle Merseburg begleitet.



Zusammenstoß in der Kurbe
Duerfurt. Am Sonntagabend hatte die Ortsgruppe der NSB, Duerfurt, die Mitglieder der Ortsgruppe der NSB, Duerfurt, einmündig Interessenten zusammenzuführen. Den Abschluß bildete ein Kameradschaftliches Beisammeln der Jägerstaffel des Jagdvereins, dem auch die Frauen und Familienangehörigen mitsichtlich. Die gesamte Veranstaltung wurde durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Zusammenstoß in der Kurbe
Duerfurt. Am Sonntagabend hatte die Ortsgruppe der NSB, Duerfurt, die Mitglieder der Ortsgruppe der NSB, Duerfurt, einmündig Interessenten zusammenzuführen. Den Abschluß bildete ein Kameradschaftliches Beisammeln der Jägerstaffel des Jagdvereins, dem auch die Frauen und Familienangehörigen mitsichtlich. Die gesamte Veranstaltung wurde durch die Kapelle Merseburg begleitet.

Handel und Wirtschaft
Wirtschaftlicher Wochenbericht

Der Preiswertsteigerung der industriellen Arbeit zeigte sich im März 1939 vor allem in einer Erhöhung der geleisteten Arbeitsleistungen. Die Preise im Vergleich zu 1936 = 100 - von 120,1 auf 127,7, während die Zahl der beschäftigten Arbeiter weniger stark um 16,4 auf 119,8 sank. Die durchschnittliche wöchentliche Stundenleistung je Arbeiter erhöhte sich auf 46,9 Stunden. Rund 94.000 Arbeiter konnten im März noch neu eingestellt werden, wodurch sich die Arbeitsbeschäftigtenzahl auf 1.728 Mill. Arbeiter erhöhte. Am stärksten war die Steigerung bei den Lohnabhängigen Berufsbeschäftigten. Nach einem Bericht des Reichsarbeitsamtes betrug im März 1939 gegenüber dem Vorjahr Arbeit und Produktion in allen Wirtschaftszweigen um mehr als 6 v. H., das gesamte Arbeitsvermögen um 12 v. H., die gewerbliche Produktion um 26 v. H., gewerbliche Arbeitsvermögen um 28 v. H., der Lohn- und Gehaltsentlohnung von Arbeiter, Angestellten und Beamten erreichte 1938 die Summe von 427 Mill. Mark, davon entfielen 29,8 Mill. Mark oder 5,7 v. H. auf Arbeitskräfte.
Wohnungsverhältnisse. Im ersten Vierteljahr 1939 wurden im März 83 v. H. aller fertiggestellten Wohnungen eingeweiht, im Vergleich mit 84 v. H. im ersten Vierteljahr 1938. Von diesen waren über die Hälfte Wohnungen mit drei oder vier Zimmern, im Vergleich mit 32 v. H. im ersten Vierteljahr 1938. Der durchschnittliche Wohnungspreis lag bei 22,9 Mill. Mark, im Vergleich mit 21,2 Mill. Mark im ersten Vierteljahr 1938. Von diesen waren 12,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1938, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1937, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1936, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1935, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1934, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1933, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1932, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1931, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1930, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1929, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1928, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1927, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1926, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1925, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1924, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1923, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1922, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1921, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1920, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1919, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1918, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1917, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1916, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1915, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1914, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1913, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1912, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1911, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1910, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1909, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1908, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1907, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1906, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1905, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1904, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1903, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1902, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1901, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1900, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1899, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1898, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1897, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1896, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1895, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1894, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1893, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1892, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1891, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1890, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1889, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1888, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1887, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1886, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1885, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1884, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1883, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1882, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1881, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1880, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1879, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1878, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1877, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1876, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1875, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1874, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1873, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1872, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1871, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1870, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1869, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1868, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1867, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1866, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1865, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1864, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1863, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1862, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1861, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1860, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1859, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1858, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1857, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1856, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1855, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1854, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1853, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1852, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1851, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1850, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1849, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1848, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1847, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1846, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1845, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1844, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1843, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1842, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1841, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1840, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1839, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1838, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1837, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1836, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1835, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1834, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1833, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1832, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1831, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1830, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1829, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1828, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1827, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1826, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1825, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1824, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1823, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1822, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1821, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1820, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1819, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1818, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1817, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1816, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1815, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1814, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1813, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1812, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1811, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1810, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1809, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1808, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1807, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1806, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1805, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1804, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1803, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1802, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1801, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1800, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1799, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1798, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1797, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1796, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1795, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1794, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1793, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1792, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1791, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1790, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1789, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1788, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1787, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1786, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1785, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1784, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1783, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1782, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1781, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1780, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1779, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1778, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1777, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1776, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1775, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1774, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1773, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1772, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1771, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1770, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1769, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1768, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1767, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1766, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1765, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1764, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1763, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1762, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1761, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1760, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1759, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1758, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1757, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1756, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1755, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1754, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1753, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1752, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1751, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1750, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1749, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1748, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1747, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1746, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1745, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1744, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1743, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1742, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1741, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1740, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1739, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1738, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1737, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1736, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1735, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1734, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1733, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1732, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1731, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1730, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1729, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1728, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1727, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1726, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1725, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1724, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1723, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1722, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1721, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1720, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1719, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1718, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1717, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1716, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1715, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1714, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1713, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1712, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1711, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1710, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1709, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1708, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1707, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1706, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1705, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1704, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1703, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1702, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1701, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1700, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1699, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1698, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1697, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1696, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1695, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1694, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1693, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1692, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1691, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1690, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1689, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1688, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1687, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1686, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1685, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1684, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1683, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1682, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1681, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1680, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1679, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1678, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1677, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1676, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1675, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1674, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1673, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1672, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1671, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1670, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1669, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1668, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1667, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1666, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1665, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1664, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1663, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1662, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1661, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1660, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1659, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1658, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1657, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1656, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1655, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1654, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1653, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1652, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1651, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1650, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1649, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1648, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1647, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1646, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1645, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1644, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1643, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1642, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1641, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1640, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1639, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1638, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1637, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1636, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1635, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1634, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1633, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1632, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1631, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1630, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1629, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1628, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1627, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1626, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1625, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1624, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1623, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1622, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1621, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1620, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1619, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1618, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1617, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1616, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1615, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1614, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1613, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1612, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1611, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1610, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1609, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1608, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1607, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1606, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1605, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1604, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1603, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1602, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1601, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1600, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1599, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1598, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1597, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1596, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1595, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1594, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1593, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1592, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1591, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1590, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1589, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1588, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1587, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1586, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1585, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1584, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1583, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1582, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1581, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1580, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1579, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1578, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1577, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1576, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1575, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1574, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1573, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1572, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1571, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1570, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1569, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1568, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1567, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1566, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1565, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1564, 10,2 v. H. höher als im ersten Vierteljahr 1563, 10,2

Jungen, werdet fröhlich!

Der Weg dazu ist auch gesichert! Kann es für einen Jungen eines Schöneren geben, als sich von der Erde loszulösen und fliegen zu können...

das Weltbewusstsein das auszubilden, oder des wichtigsten Fliegererbes Schönheit und Ansehens zu beschaffen...

Für die besten Einbildungen sind in jeder Gruppe wertvolle Preise ausgesetzt...

Fröhlicher Abschied vom Winter

Kfz. beherrschte einen großen Duntzen Winter in Schkopau und Leuna. Durch die Kfz. „Kraft durch Freude“ ist im Laufe der Winter „Saison“...

und würdig läßt man sich von ihm in eine wunderbare Stimmung fügen. Aber man sollte nicht in der Würdigung stehen...

Alles in allem ein gelungener Abschied der letzten Abende bei Kfz. und doch kein Schluß für immer...

Mitsgericht Schenk

Der 29jährige Robert L. aus Merseburg hatte einen Arbeitsunfall erlitten...

Verlag: Mitteldeutsche Zeitung, Bahnhof O. M. H. A. Dresden. Preis: 10 Pf. pro Stück...

Ein Preisanschreiben

Kampf- und Zeitsungsgemeinschaft der Flieger. Die Luftwaffe, das NS-Fliegerkorps und die Flieger-SS...

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nun einseitig 50 am breiten veröffentlicht...

Stellenangebote. 7 Stellenangeboten wird empfohlen, den Bewerberinnen auf Differenzierung keine Originalanfragen zu senden...

Mädchen. 16 Jahre alt, für Stellung in Haushaltung, bei Reichardt.

zu verpachten. Bäckerei in hiesiger Gegend, gute Lage, zu verpachten unter 3000 an die Gehaltsstelle.

Nicht ausgeben: Auto ohne Strom! Das wäre die Waise ohne Nahrung, Licht und Wärme...

Kräftige Arbeiter. finden dauernde Beschäftigung in der Königsgrube.

Mädchen. 16 Jahre alt, für Stellung in Haushaltung, bei Reichardt.

Motorrad. 500 ccm, 3000, auch passend für Seitenwagen, u. DAB, 300 ccm, Motor, 3000, ein. Wagen an Verkauf abgegeben...

Rechtzeitig vom Arzt untersucht - das kann Sie vor schwerem Schaden schützen. Weichen Sie, es sei bei Ihrem Wagen anders?

Vertreter. bei Schuhmachern, Leder-, Schuh- und Gemischtwarenhandlung...

Mädchen. 16 Jahre alt, für Stellung in Haushaltung, bei Reichardt.

Motorrad. 500 ccm, 3000, auch passend für Seitenwagen, u. DAB, 300 ccm, Motor, 3000, ein. Wagen an Verkauf abgegeben...

Belanntmachungen der NSDAP. Ortsgruppe Merseburg-Flingshof für alle Jellen und Bepflichter heute...

Kaufmännischen Angestellten. Bewerber müssen über eine solche Aufstellungsbefähigung verfügen...

Mädchen. 16 Jahre alt, für Stellung in Haushaltung, bei Reichardt.

Motorrad. 500 ccm, 3000, auch passend für Seitenwagen, u. DAB, 300 ccm, Motor, 3000, ein. Wagen an Verkauf abgegeben...

Belanntmachungen der NSDAP. Ortsgruppe Merseburg-Flingshof für alle Jellen und Bepflichter heute...

Kaufmännischen Angestellten. Bewerber müssen über eine solche Aufstellungsbefähigung verfügen...

Mädchen. 16 Jahre alt, für Stellung in Haushaltung, bei Reichardt.

Motorrad. 500 ccm, 3000, auch passend für Seitenwagen, u. DAB, 300 ccm, Motor, 3000, ein. Wagen an Verkauf abgegeben...

Belanntmachungen der NSDAP. Ortsgruppe Merseburg-Flingshof für alle Jellen und Bepflichter heute...

Kaufmännischen Angestellten. Bewerber müssen über eine solche Aufstellungsbefähigung verfügen...

Mädchen. 16 Jahre alt, für Stellung in Haushaltung, bei Reichardt.

Motorrad. 500 ccm, 3000, auch passend für Seitenwagen, u. DAB, 300 ccm, Motor, 3000, ein. Wagen an Verkauf abgegeben...

Belanntmachungen der NSDAP. Ortsgruppe Merseburg-Flingshof für alle Jellen und Bepflichter heute...

Mitteleuropäische Märkte Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent Wilschdittage, Neue Nachrichten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

179. Jahrg. / Nr. 112

Schiffahrt, Verkehr und Handel, Merseburg, St. Ritter-
trunde 2, Postfach 200, (Schiffahrt) L. Herrmann
Merseburg, St. Rittertrunde 2, Postfach 200, (Schiffahrt)
berichtet über Zustand der Flößerei und Binnenschifffahrt.

Merseburg, Montag, 15. Mai 1939

Monatlicher Preis 2,10 RM, nur Sonntags 1,50 RM
(einzel. 16 RM, Postgebühr 27 Pf., Subskribenten 1,30 RM,
d. h. Post 2,30 RM, einstell. 24,75 Pf., Postgebühr 2,00 Pf.,
einzel. 26 Pf., Subskribenten 40, 16 26 Pf.)

Einzelpreis 10 Pf.

Besichtigungsreise der Reichs- und Gauleiter Der Führer am Westwall

Adolf Hitler überzeugt sich in diesen Tagen von der Uneinnehmbarkeit des Westwalls

Der Führer und Oberste Befehlshaber traf am 14. Mai früh in der Nähe von Kassel ein, um den dortigen fertigen Feststellungen über vor dem Abbruch stehenden Befestigungsarbeiten eingehend zu besichtigen. In der Begleitung des Führers befinden sich der Reichsführer H. Himmler, die Reichsleiter Dr. Dietrich und Bornemann, die persönlichen Adjutanten des Führers Obergruppenführer Bräuner und Gruppenführer Schaub, die militärischen Adjutanten Oberstmann Schmitt, Hauptmann von Selam und Hauptmann Engel sowie Reichsleiterführer Heinrich Hoffmann. Bei seiner Ankunft wurde der Führer vom Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2, General der Infanterie von Bieleken, und dem Inspekteur der Festungen, Generalleutnant Jakob, begrüßt. Unmittelbar im Anschluß an die Meldung der Generale des Heeres begab sich der Führer im Kraftwagen in das Gelände.

Der erste Tag der Besichtigungsreise des Führers ist beendet. Er galt dem Besuche von Kassel. Als der Führer seine Fahrt antwort, gegen gerade die Nachbarn hinaus in ihr herrliches weites sich erstreckendes Waldgebiet, um den ersten prächtigen Waldschloßtag zu genießen.

Wald klingen die ersten Töne an, die ersten dröhnenden Schreie. Obwohl es Sonntag ist, wird eifrig in den Bunkerstellungen und Verteidigungsanlagen gearbeitet. Immer dichter, immer unangenehmer und unbegreiflicher wird die weite, weite Wall aus schieferem Sand und Beton. Nur ein paar höhere Offiziere wissen von der Reife des Führers. Die Arbeiter sind von der Ankunft des Führers völlig überfallen. Um so größer aber ist ihre Freude, jeder sich selbst. Die Offiziere leuchten, die Augen scheinen, jubelnd können die Heilrufe dem Führer entgegen.

„Trene dem Führer, Tod den Berdrückern“

Hochmatten schütten die einzelnen Bunkerzellen vor unbefugten Blicken. Hinter diesen Matten können jeder die Betrügerfirma aus dem Boden, Betonbunker bisher nicht gekannter Stärke verbergen sich in der Sandhöhle, sind schon fast ganz mit Erde verpackt. Bei einer kleinen Säule erhebt sich besterzand ein großer Doppelbunker — d. h. „erbebt“ in eigentlich nicht richtig. Denn wenn dieses Ungetüm aus viel Meter tiefem, schalenbetoneten Beton fertig sein wird, kann sich es überhaupt nicht mehr wahrnehmbar sein. Nur einige kleine Bodenschichten, die ganz zufällig in der Obertiefe sich befinden, könnten ein sehr unglückliches Versehen, daß hier ein schweres Fort steht mit fließendem Wasser und elektrischem Strom, gasdichten Schloß und Aufschlüsselung für eine sehr zahlreiche Bewegung, große Munitionskammern, Geschützen, MG-Ständen, Beobachtungsstellen — auch bei schwerem Beschuss ein fester Aufenthalt für die Besatzung der deutschen Wehrtruppen. Genauig ist der Eindruck allem dieses einen einzigen Baumstammes — und es gibt mehrere Stämme allein auf dem kleinen Maßstab. Ein jeder, der diesen Großbunker durchdringt und dann langsam wieder nach oben steigt, spürt es bereits in diesem Augenblick: Hier, durch diesen deutschen Westwall, kommt kein Angreifer der Welt. In der Nähe einer Bunkeranlage steht ein kleines Bretterhäuschen, eine Wache. Über ihrem Eingang hängt ein kleines Bretterbild, auf dem in gelbem mit roter Zinnober die Worte gemalt sind: „Trene dem Führer! Tod den Berdrückern!“ Das ist die Stimmung hier an der Grenze.

In die Landeshöhle hineinretorten

Immer wieder läßt der Führer halten, immer wieder besichtigt er die eben fertig gewordenen Zielungen, prüft die Einheiten der schweren Bunker, überzeugt sich von der neuen Einrichtung der einzelnen Befestigungsanlagen, beobachtet den Fortschritt der Erneuerung, die hier Verwendung gefunden hat. Er gibt Anweisungen, noch noch schreiben kann, spricht eingehend alle Fragen mit dem Kommandierenden General der deutschen Wehrtruppen durch.

Manchmal greift die Besichtigungsfahrt auf die zweite Linie — den ursprünglichen Westwall — zurück. Es ist beruhigend und schön, hier, die Stellung im Vorüberfahren bereits jetzt gerade liegen zu müssen, so sehr ist sie seit dem Vorjahr ins Gelände hineingewandert. Ich ist die Lage der Bunker überhöht nur dadurch auszumachen, daß auf den einzelnen Anlagen als sichtbares Zeichen ihres Vorhandenseins — ein Mann steht. Und diese Männer stehen sehr dicht hintereinander, auf einem Meter sind sie voneinander entfernt. Dies geht so Kilometer um Kilometer. Häufig liegen hinter der ersten Bunkerlinie noch weitere, ebenso verdeckt und ebenso eng gesichert.

Wohin der Führer auch kommt, wird er begeistert begrüßt. Wehrmachtler und Bevölkerung, Arbeitskräfte und Grenztruppen weichen alle, ihm ihre Freunde über den so unermesslichen Beschuss zu zeigen. Sorgsam prüft er in allen Einzel-

heiten diesen neuen zweiten Wall aus schwerem Beton, um sich zu überzeugen, daß auch nichts verheimlicht wurde, nicht nur dem Feinde ein Übermaß an Sicherheit zu geben, sondern auch den Truppen, die in dieser Festungslinie für den Schutz des Reiches stehen.

Die Reichs- und Gauleiter besichtigen die Westbefestigungen

Der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Braunsich hat die Reichs- und Gauleiter Großbesichtigungsreise in einer Besichtigungsreise in die Westbefestigungen eingeladen. Die Gäste des Oberbefehlshabers des Heeres werden im Laufe des Monats in Saarbrücken eintraffen, wo sie am 15. Mai Vormittag durch Generaloberst von Braunsich begrüßt werden.

Mussolinis Rede in Turin:

Knotenpunkte Europas

„Wir werden mit Deutschland marschieren, um Europa Gerechtigkeit zu geben“

Mussolini, der gegen 10.30 Uhr in Turin angekommen war und auf seiner Zehnminutefahrt durch die leicht geschwämmten Straßen der Stadt mit ungeheurerem Jubel begrüßt wurde. Die Rede wurde durch den Redaktionsleiter, der vor einer nach Hunderttausenden zählenden Volksmenge auf der Piazza Vittorio Veneto eine Ansprache gehalten, die im wesentlichen ein großes Umeisegeln zwischen dem italienischen Volk und dem Duce war, auf dessen aktuelle Fragen die Menge jeweils sofort antwortete.

Kameraden, erinnert ihr Euch der letzten Worte meiner Rede, die ich vor diesen Vätern an Euch richtete? „Vante Vorwärts!“ — „Erinnert ihr Euch an die Soldaten, die ich Euch und ganz Italien damals angeben habe?“ — „Ja.“ — „An die Soldaten, meinen Weg weiter zu gehen, anzuhalten und, wenn nötig, zu kämpfen und zu sterben.“

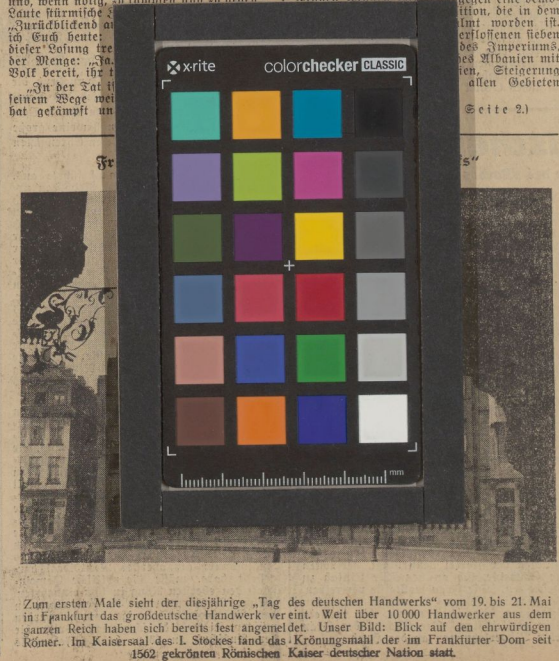
Vante Kameraden, die Sache ist heute: dieser Soldat ist der Duce, der die Volk bereit ist, seinen Weg weiter zu gehen, anzuhalten und, wenn nötig, zu kämpfen und zu sterben.“

gegen einen Feind, den die neuartigen europäischen Militärführer (ungeheures Pfeifengerät) als absolut unbesiegbare Darstellung (Helden und Helden). Ihr habt verstanden, garantiert halten?“ — „Ja.“ — „Das ist die Sache, die ich heute an Euch anzuhalten und zu sterben.“

„Marmor-Manuleum am Genfer See“

„Kämpft und kämpft gegen die Koalition der Sanktionsstaaten, die von jenem Völkerverbund inachtend worden war, der nunmehr in jenen arabischen Marmor-Manuleum begraben liegt, das man an den Ufern des Genfer Sees errichtet (lautes Pfeifen). Kämpft und kämpft in Spanien an der Seite der heldenhaften Truppen von Franco (stürmische Rufe im Dreck: Franco, Franco, Franco).

gegen eine demagogischen, die in dem Land geworden ist, erloschen lassen des Amerikums, des Hispaniens mit den, Steigerung allen Gebieten



Zum ersten Male sieht der diesjährige „Tag des deutschen Handwerks“ vom 19. bis 21. Mai in Frankfurt das großste deutsche Handwerk vereinigt. Weit über 10.000 Handwerker aus dem ganzen Reich haben sich bereits fertig angemeldet. Unser Bild: Blick auf den ehrwürdigen Römer. Im Kaisersaal des L. Stockes fand das Krönungsmahl der im Frankfurter Dom seit 1502 gekrönten Römischen Kaiser deutscher Nation statt.

Wenn die großen Männer sterben...

Dr. O. Merseburg, 15. Mai.

Als Bismarck die Augen zumal, ging mit ihm auch der Rolle einer gewissen beruflichen Minderwertigkeit vor dem Blick des Reichstages, das nunmehr in den Strudel der Verwirrungen geriet, um schließlich dort zu stranden, von wo es ausgefahren war, — in Versailles. Als Bismarck seinen großen Marschall verlor, lief die politische Außenpolitik, wenn auch schicklich ohne rechte Erneuerungsmacht, noch eine Weile im alten, beschriebenen Kurs, bis es dann seine Epochen glücklich abgelebt, so borthin zu manövrieren, wo es heute zum Spielball geopolitischer Kämpfe geworden ist, einige hundert Meter vor einem Felsenriff, in dessen Brandung er heute einen hübschen Hafen Kampf mit seiner eigenen Torheit aufsuchen hat. Und als Kemal Atatürk, der überragende Schöpfer des neuen türkischen Staates, den Weg alles Sterblichen ging, war der außenpolitische Akt, den er seinen politischen Werken gegeben hatte, zunächst noch einige Zeit wirksam, bis auch hier Nachfolger, denen der Feinde dessen fehlte, der diesen Staat neu erdacht, erkämpft und gestiftet hatte, mit dem großen Erbe hilflos umzugehen begannen.

Dieses Schicksal scheint solchen Staaten gemeinlich zu sein, die Nachfolgehaft und Kontinuität ihrer Führerpersönlichkeiten und ihrer Führungsubstanzen nicht zu sichern verheben, die Gedankengut und Erfahrungsgüter einer überlegenen Geister, die der Himmel den Vätern nur einmal nicht an leitenden Hände zu befehlen pflegt, nicht weiterzugeben vermögen an ihr Volk, und verfluchen, sich zu diesem Zweck eine sich ständig erneuernde politische Bewegung zu schaffen. Nationalsozialismus und Faschismus sind daher das Nachfolgeproblem von Anfang an erkannt und bitten deshalb ihre geistigen und politischen Erkenntnisse und Erfahrungen nicht ängstlich im englischen Führungsfreie, sondern machen sie demütig zum Allgemeinakt einer ganzen Nation. Was ist nicht nicht gefahrlos, was Pflichten überflüssig, scheint jetzt Schicksal der Türkei werden zu wollen, die nur wohl im Verfall ist, alles in den Wind zu schlagen, was sie an politischen Erfahrungsgut seit Jahrzehnten hätte speichern können.

Wenn man den zwar nicht ganz eindeutig formulierten Gedanken, die Grundgedanken im englischen Unterbau über die Entwicklung der englisch-türkischen Beziehungen ausgeprochen hat, glauben schenken darf, ist die Türkei geneigt, sich dem englischen Einflußsystem dienbar zu machen und sich ihrer unabhängigen Außenpolitik, die Atatürks Stolz und Grundbesatz war, zu begeben. Sicher ist darüber noch nicht das letzte Wort gesprochen, und Herr v. Bismarck wird ebensowenig verstehen, als die Folgen hinauszuweisen, die eine deutsche und italienische Wendung der türkischen Politik haben müßte. Immerhin scheint es möglich zu sein, den Geist des toten Atatürk gegen Nachfolger anzureufen, die im Begriff sind, den jungen Staat zum Spielball von Interessen zu machen, die „fälschlich, sondern unaufhörlich“ zu sein sind.

Was die Türkei tun wird, geht auch uns etwas an. Es ist für uns nicht unwichtig, ob die Darstellungen für den Fall eines europäischen Konflikts britischen Kriegsschiffen offenstehen, die dann Gelegenheit erweisen, sowohl auf die türkische als auch auf die rumänische Küste zu greifen und die dann nach Griechenland wirksamer umflammen.

Schlüsse beim Fußballspiel

Während eines Fußballspiels in Rom (Borov von Buenos Aires) ereignete sich am Sonntag mehrere Tummel mit blauen Zwischenfällen. Die mit einem Schiedsrichterspruch unzufriedenen Argentinier durchschritten die Drahtgitter, mit denen in Südamerika wegen der bekannten Schiedsrichterschlüsse die Fußballplätze gesichert sind, und brachten auf den Platz. Ein Polizeibeamter feuerte gegen die Tribüne einen Warnungsschuß ab. Aus der Menge wurde mit mehreren Schüssen beantwortet. Der größte Teil des Publikums brühte danach den Angriff der Argentinier zu und fand sie verloschen. Mägen konnte die Ruhe wiederhergestellt werden. Bissher wurden ein Toter und sechs Verletzte festgestellt.